

MELKER PIONIERE

Truppenzeitung des Pionierbataillons 3



4. AUSGABE 2019



BLONDE AVALANCHE 2019

PIONIERE BEI INTERNATIONALER ÜBUNG

50-JAHR JUBILÄUM

PATROUILLENBOOT NIEDERÖSTERREICH (SEITEN 14 BIS 17)

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



Neustrukturierung der Wehrpflichtigenkontingente Pionier

Der Engpass an tauglichen Rekruten aufgrund der demographisch bedingten geburtenschwachen Jahrgänge sowie die Anordnung von Brigadevollkontingenten, beschert dem PiB3 unterschiedliche Mannschaftsstärken bei den vier Einrückungsterminen. Verbunden mit dem allorts gegebenen Mangel an Basisressourcen wird dies eine weitere Schwächung der Präsenzfähigkeit des PiB3, sowie unserer gesamten Waffengattung, nach sich ziehen. Die verkürzte Wehrdienstzeit auf sechs Monate und die permanente Verschärfung der personellen und materiellen Mängel haben in den letzten Jahren einen weit überdehnten und komplex-fragilen Dienst- und Ausbildungsbetrieb geschaffen. In dieser Situation verursacht die kleinste Veränderung ungeahnte und noch nicht im Detail absehbare Auswirkungen, die sicher ganz im Gegenteil zu Verschlechterungen der Arbeits- und Ausbildungsabläufe und letztendlich der Präsenzfähigkeit unserer Waffengattung führen werden.

Ist auch die Absicht der Vollkontingente der Brigaden für die Kampftruppen zur Verbesserung der Übungs- und Einsatzfähigkeit verständlich und nachvollziehbar, so trifft das für die Pionierkampfunterstützung in einem spezialisierten und breitgefächerten Fähigkeitspektrum der einzelnen Pionierbataillone, nur eingeschränkt zu. Darüber hinaus wird u.a. auf die umfangreiche spezialisierte und mitunter intensive Unterstützung für das Institut Pionier der HTS bei den Kaderanwärterausbildungen, sowie die nicht unbeträchtliche Verantwortung für Ausbildung und Einsatzvorbereitung von jeweils drei zugeordneten Milizpionierkompanien an die PiB, vergessen.

Die im Nahbereich der PiB nicht mehr im selben Umfang leistbaren bautechnischen Unterstützungen für andere Garnisonen und Verbänden, sowie die damit eingeschränkte Fähigkeit zur regionalen Katastrophenhilfe, sei hier selbstredend nicht mehr erwähnt.

Mit nur 25 Rekruten zum ET Juli und Oktober 2020, wobei mehr als die Hälfte zur Aufrechterhaltung eines geordneten Garnisonsbetriebes verwendet werden müssen, können zum Beispiel kraft Spezialisierung, keine Fährenbesatzungen für die Kaderanwärterausbildung der HTS gestellt werden oder mittels Ressortübereinkommen mit den Bundesländern vertraglich zugesicherten D-Brückenbauten nicht mehr durchgeführt werden.



Bild oben zeigt Melker Pioniere während der Dreharbeiten zum Imagevideo des Verbandes. Die Geschichte dazu lesen Sie auf den Seiten 20 und 21.



Bild oben: Zum 50-jährigen Jubiläum des Patrouillenbootes NIEDERÖSTERREICH beleuchten wir gemeinsam mit der *Marinekameradschaft Franz Ferdinand* die Entstehung und ihren Verbleib (Seiten 14 bis 17).

Titelfoto: Das Bild auf der Titelseite zeigt internationale Pioniere bei der Übung „Blonde Avalanche“ (Seite 5).

INHALT

INHALT/IMPRESSUM 2

SEITE DES BATAILLONSKOMMANDANTEN	3
VORWORT DES BRIGADEKOMMANDANTEN	4, 5
ASSISTENZEINSATZ ZUR BAGGERBERGUNG	6
WIENER DOKUMENT - BESUCH OSZE	7
KADERFORTBILDUNG BEIM PATENVERBAND	10, 11
PIONIERE BEREITEN CISM 2020 VOR	12
PATROUILLENBOOT NIEDERÖSTERREICH	14 BIS 17
BESUCH PARTNER RBMM	18
DREHARBEITEN ZUM IMAGEVIDEO	20, 21
WEITERE NEWS	22, 23

IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung, BMLV,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Chefredakteur: Felix Höbarth, Vzlt

Redaktion: BMLV, Pionierbataillon 3, Prinzlstraße 22, 3390 Melk
Tel.: 050201 3631501

Fotos: Sofern nicht anders angegeben: Archiv PiB3

Herstellungsort: Wien

Druck: Heeresdruckzentrum 18-00000



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

FREUNDE DER MELKER PIONIERE!

Dies sind nur zwei Beispiele einer Vielzahl von damit einhergehenden Problemstellungen, die meine höchste Skepsis zur neuen Kontingentierung der Wehrpflichtigen der Pionierbataillone für das kommende Jahr verursachen. Meine dringende Empfehlung an die Vorgesetzten ist in diesem Zusammenhang, die rasche Rückkehr zu vier ausgewogenen Teilkontingenten für die drei PiB, wobei die Stärken an die Absicht der Vollkontingente durchaus angepasst werden können.

Baggerbergung in TRAISMAUER - ein eindrucksvolles Plädoyer für Panzer

Den Slogan: „Helfen wo andere nicht mehr können“, konnten wir mit unseren Panzerfahrzeugen beim Assistenzeinsatz zur Katastrophenabwehr in TRAISMAUER wieder einmal eindrucksvoll beweisen. Man braucht einfach eine Panzerwaffe als festen Schutz mit Deckung und Feuerkraft, nicht nur bei einer urbanen Kampfführung, sondern möglicherweise auch bei der Bewältigung von Terrorlagen (siehe Causa: HUBER - Der Wilderer von ANNABERG), sowie deren unbedingt notwendigen Begleitpanzer, wie Berge- und Pionierpanzer. Gratulation den eingesetzten Soldaten zum beispielgebenden Einsatzerfolg.

Entwicklung der Kaderpräsenzstruktur (KPE)

Nach Änderungen in der Gesamtzahl der Kaderpräsenzsoldaten im ÖBH insgesamt musste aufgrund der angepassten Neustrukturierung, auch der Pionierkampfunterstützungskompanie, eine neue Designierung zugeordnet werden. Im Vergleich der personellen Stärken und des Ausbildungsstandes mit dem PiB1 erfolgte die Entscheidung durch das Streitkräftekommando die Designierung für das KpKdo, sowie für den

geschützten PiZg, nicht mehr dem PiB3 zuzusprechen. Dies ist ein herber Rückschlag, aber auch die logische Konsequenz, unserer nicht ausreichenden Anstrengungen, sei es durch zu späte Zuweisung an Fahrzeugleihen, als auch mangels Interesse des Kaderpersonals. Gleichzeitig wurde dabei aber festgehalten, dass für 2022 die Designierung des KpKdo der PiBauKp, zusätzlich zu den beiden bereits etablierten Zügen, dem PiB3 zugesprochen wird. Diese Herausforderung ist anzunehmen und konsequent zu verfolgen.

Für einen neuen Anlauf einer möglichen Designierung unserer Pionierkampfunterstützungskompanie zu einem späteren Zeitpunkt müssen wir unsere Hausaufgaben machen und vorrangig das Interesse des Kaderpersonals wecken sowie den erfolgreich laufenden Ausbildungsbetrieb mit den geschützten Fahrzeugen unermüdlich fortsetzen.

Rückblick auf diverse Aktivitäten

Die Präsentationen zum Besuch der OSZE gemäß „Wiener Dokument 2011“ und der European Military Press Association (EMPA), als auch unsere Beteiligung bei gemeinsamen Übungsvorhaben in UNGARN bei der Übung „Blonde Avalanche“ oder in DEUTSCHLAND bei einer Key Leader Training Mission mit dem Thema Gewässerübergang unseres Patenverbandes in BOGEN, aber auch der Feldlagerbau zur EURAD oder die Vorbereitungsarbeiten des Pioniermaschinenzuges zur CISM 2020 in GÜSSING, die Partnerschaftsfeier mit unserer Raiffeisen Regionalbank Mittleres Mostviertel geben einen nur kleinen und auszugsweisen Querschnitt unserer vielfältigen Aktivitäten im ablaufenden Jahr.

Großartiges wurde und wird noch von unseren Soldaten und dem

Oberst Reinhard Koller,
Kommandant Pionierbataillon 3.



Kader des PiB3 geleistet, Interessantes erfahren und gelernt, beste Kontakte geknüpft und stetig neue Erfahrung gesammelt.

Ich bin stolz auf ihre Leistungen verbunden mit meiner Hochachtung für ihren unbändigen Einsatzwillen und vorbildlichen Dienstetifer. Er ist Ausdruck unserer Leidenschaft zum Pionier, basierend auf dem ungebrochenen Willen das vermeintlich Unmögliche täglich möglich zu machen, getreu der Parole für Sturmpioniere: Vorwärts Pioniere - take the lead!

Abschließend wünsche ich allen unseren Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest, einen fröhlichen Jahreswechsel verbunden mit meiner ewig hartnäckigen Bitte besonders für das neue Jahr 2020: Bleiben Sie den Melker Pionieren treu!

”

Der Kommandant PiB3
Koller Reinhard, Oberst

SOLDATINNEN UND SOLDATEN DER DRITTEN

„Die Einsicht in die Sinnhaftigkeit einer Aufgabenstellung bildet den nachhaltigsten Grund für jeden Menschen, sich aktiv und mit allen Kräften an der Verfolgung eines gemeinsamen Zieles zu beteiligen.“ So beschreibt die Vorschrift „Das Jägerbataillon“ eine wesentliche Aufgabe militärischer Führung.

Die 3. Jägerbrigade ist ein leistungsfähiger Aufgabenträger der Streitkräfte. Wir erfüllen daher gleichzeitig Einsatzaufgaben, Aufgaben zur Vorbereitung des Einsatzes, Ausbildungsaufgaben und Entwicklungsaufgaben. Einsätze im Inland und Ausland sind unsere wichtigsten Aufgaben.

Gleichzeitig setzt die Brigade alles daran, die Fähigkeit zum Kampf der verbundenen Waffen zu vertiefen. Die DRITTE ist mit ihrer Gliederung ideal befähigt, den Kampf im urbanen Umfeld aber auch im bewaldeten oder gebirgigen Gelände zu führen. Das Ziel, die Kräfte der Brigade gemeinsam bestmöglich zur Wirkung zu bringen, muss daher unser Handeln bestimmen.

Die Aufgaben für die 3. Jägerbrigade in den kommenden Monaten sind wie folgt festgelegt:

- Durchführung der Übung EUROPEAN ADVANCE 2019 - Abschluss der nationalen Einsatzvorbereitung und der nationalen Zertifizierung des Beitrages zur EU BG 2020-2. Hier integriert die Durchführung einer Ausbil-

dung am Führungssimulator unter Einbindung aller Bataillone der Brigade und eines tschechischen Verbandes.

- Einsatzvorbereitung der Kräfte des *Combat Service Support Battalion* aus dem Bereich der DRITTEN, einschließlich Teilnahme an der Übung EUROPEAN CHALLENGE im März 2020.

- Ausbildung von etwa 1.300 Grundwehrdienern bis Juni 2020. Dabei Gestellung von drei Assistenzkompanien ab Jänner 2020 und weiteren fünf ab April 2020.

- Weiterführung des Fähigkeitsaufbaus des Jägerbataillons 33 als geschütztes Jägerbataillon. Hier auch die Ausbildung des Einrückungstermines Oktober 2019 am Mannschaftstransportpanzer (MTPz) PANDUR.

- Weiterführung der Erprobung des MTPz PANDUR EVO auf der Ebene Gruppe und Zug, um die Grundlagen für die Implementierung dieses Waffensystems in die DRITTE zu schaffen.

- Durchführung der Kaderanwärterausbildung 3.

- Gestellung des Kontingentes KFOR 41 am Balkan von Oktober 2019 bis März 2020.

- Bereithalten von Reaktionskräften für die Beherrschung von Konsequenzen nach terro-



Oberst des Generalstabsdienstes Mag. Karl Krasser, Kommandant 3. Jägerbrigade (BSK).

ristischen Anschlägen (12-Stunden-Bereitschaft).

Die Vorschrift „Allgemeiner Gefechtsdienst“ führt in der Beilage VI unter anderem folgendes aus: **„Militärische Erziehung ist das bewusste Einwirken auf das Verhalten und die Einstellung des Soldaten, damit er zu Auftragserfüllung bereit ist. Zu beachten sind jedoch auch die Auswirkungen der unbewussten Vorbildwirkung.“**

Uns Angehörigen der DRITTEN ist klar, dass die umfangreichen Aufträge nur mit der richtigen Einstellung und nicht ohne „Kampf“ erfüllt werden können.

Ich habe in den vergangenen Monaten einen starken Eindruck vom Willen und der Bereitschaft der DRITTEN zu diesem „Kampf“ gewonnen. Ich habe die Bereitschaft erlebt, aus den vorhandenen Mitteln das Beste heraus zu holen und Schwierigkeiten zu überwinden.

Ihr seid bereit, in vorbildlicher Art und Weise, mehr als das Notwendige zu tun; ihr strebt nach höchster Qualität in der Auftragsdurchführung. Daher war ich als Kommandant sehr oft gefordert zu erläutern, warum nicht mehr Mittel zur Verfügung stehen um unsere Aufgaben zu erfüllen.

Die militärische Erziehung der DRITTEN ist somit als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen.

Wir handeln daher auch weiterhin im Einklang mit unserem Leitspruch „DRITTE VORWÄRTS“.

Karl Krasser
Oberst des Generalstabsdienstes

►
Bilder rechts zeigen Pioniere des multinationalen Bataillons während der Übung „Blonde Avalanche 2019“. Künftig planen die Verantwortlichen das Abkommen auf die gefährdeten Gebiete entlang der Donau auszuweiten.

BLONDE AVALANCHE

MELKER PIONIERE IM AUSLAND

Von 15. bis 20. September 2019 nahmen Pioniere der Pionierkompanie (wasserbeweglich) unter der Führung von Oberleutnant Thomas Zotter an der Übung „Blonde Avalanche 2019“ in Ungarn teil.

Die Übung des multinationalen Pionier Bataillons TISA (vom Fluss Theiß) zielte darauf ab, bei Unwetterereignissen außergewöhnlichen Ausmaßes entsprechend vorbereitet zu sein. Dem aus mehreren Nationen bestehenden Bataillon (TMNEB TISA) gehören neben dem Gastgeberland Ungarn auch Pioniere aus der Slowakei, Rumänien und der Ukraine an. Diese verfolgen mit der Kooperation das gemeinsame Ziel, einem Hochwasser entlang der Theiß gut vorbereitet begegnen zu können.

“Die Verlegung gliederte sich in zwei Themen, zum einen nahmen meine Pioniere als Stabsmitglieder an einer Simulatorübung teil und zum anderen erfüllten wir die an uns gestellten Aufgaben praktisch. Dabei wurden Anforderungen in den Bereichen Evakuierungen, Menschenrettung, Dammsprengungen sowie Wasser- und Amphibienfahrzeuge gestellt“, so der Leitende.



PIONIERE BERGEN BAGGER

KETTENFAHRZEUG AUS BACHBETT GEBORGEN

Auf Anforderung der Stadtgemeinde Traismauer rückten Spezialisten der Melker Pioniere aus, um einen im Bachbett versunkenen Kettenbagger einer zivilen Firma zu bergen.



Am 10. September gelang uns die erfolgreiche Bergung eines zivilen 25-Tonnen-Baggers in Traismauer. Vergeblich bemühte sich eine Baufirma, die mit Bachbettregulierungsarbeiten beauftragt war, mit schweren Baggern das eigene Gerät aus der misslichen Lage zu bergen. Die danach herbeigerufene Feuerwehr winkte ebenfalls mangels brauchbarer Bergemöglichkeiten ab, sodass über die Gemeinde und die BH St. Pölten Land beim Militärkommando NÖ um Assistenzleistung durch das ÖBH - wegen Gefahr in Verzug für die Umwelt - ange-sucht wurde.



Nach den ersten Erkundungsergebnissen entschied der Kommandant Spezialisten mit einem Bergepanzer, einem Pionierpanzer und einem 20-Tonnen-Kettenbagger einzusetzen. Dazu stand das erfahrene Personal der Melker Pioniere zur Verfügung.

Die Bergung dauerte mehrere Stunden und gestaltete sich auf Grund der morastigen Verhältnisse schwierig. Glücklicherweise zeigte das Chassis des verunglückten Kettenfahrzeuges zur Uferböschung, sodass eine Bergung Zentimeter für Zentimeter gelang, wobei das Anschlagen der Bergeseile, mangels brauchbarer Anschlagösen, die größte Herausforderung darstellte. Die Hydraulik und der Motor waren aufgrund des Wassereintruchs im Maschinenraum völlig festgefressen und die gesamte Maschine damit absolut bewegungsunfähig.

Einmal mehr konnten wir den Beweis erbringen, dass ohne die großen Gerätschaften eines Pionier-sowie eines Bergepanzers eine Bergung nahezu ausgeschlossen war. Hätte das Chassis des Baggers in eine andere Fahrtrichtung gezeigt, wäre nur eine Bergung mittels großen zivilen Autokrans erfolgreich gewesen. Mit den Panzern mussten wir eine Zugleistung von rund 70 Tonnen anbieten, um langsam aber beständig die Bergung durchzuführen. Damit kann man sich ungefähr die alternative Wahl zur Größe des Autokrans und die damit notwendigen Plattformenbauten zur sicheren Abstützung des Kranwagens im Uferbereich in etwa vorstellen.

WIENER DOKUMENT 2011

VERTRAUENSBLDENE INTERNATIONALE MASSNAHMEN

Bericht und Fotos: Höbarth, Archiv PiB3

Am Freitag, dem 20. September 2019 besuchte uns eine etwa 60-köpfige Abordnung der OSZE zur Inspektion unserer Ausstattung und unserer Fähigkeiten.

Im Rahmen des „Wiener Dokumentes 2011“ hat jeder Teilnehmerstaat die Verpflichtung innerhalb einer 5-Jahresperiode einen Kontaktpunkt – als vertrauensbildende Maßnahme – durchzuführen.

Dabei präsentierten die Melker Pioniere nicht nur ihre Fähigkeiten, sondern auch die moderne Geräteausstattung und den neuen Werkstätten- und Garagenbereich. Die Besucher zeigten sich oftmals beeindruckt.

Allgemeine Information

Das Wiener Dokument 2011 der Verhandlungen über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen (WD 11) der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) ist ein politisch verbindliches Übereinkommen aller 57 OSZE-Mitgliedsstaaten zur Transparenz und Vertrauensbildung mit Gültigkeit im Raum vom Atlantik bis zum Ural und in Zentralasien bis an die chinesische Grenze.

Das Dokument beschreibt vertrauensbildende Maßnahmen, um Abrüstung zu verwirklichen und sich in den gegenseitigen Beziehungen Androhung und Anwendung von Gewalt zu enthalten. Es wurde von den OSZE-Mitgliedern im Jahr 1990 erstmals

unterzeichnet und in den Jahren 1992, 1994, 1999 und 2011 überarbeitet bzw. ergänzt.

Das Wiener Dokument lässt sich als Maßnahme zur „Konventionellen Rüstungskontrolle im Rahmen der OSZE“ verstehen.

(Quelle auszugsweise: Wikipedia)



ÖSTERREICHISCHE SOLDATEN AM BALKAN

LOGISTISCHE UNTERSTÜTZUNG DURCH MELKER PIONIERE

Bericht und Fotos: Ernst Schmuck

Unter dem Kommando von Offiziersstellvertreter Ernst Schmuck verlegte Personal der Melker Pioniere mit zwei Hakenladersystemen (LKW MAN 32.440 8x8) zuerst nach Lienz und später nach Aigen/Ennstal um die zu transportierenden Container zu packen und aufzunehmen. Am darauf folgenden Tag verlegte das Marschpaket nach Slowenien, weiter nach Kroatien, Bosnien und danach nach Podgorica in Montenegro.

„Gefahren wurden die gesamt 2.923 km im Zwei-Fahrer-Betrieb, die Verlegung der Container war notwendig, um die logistische Voraussetzung für die Teilnahme Österreichischer Infanterieeinheiten an der internationalen Übung Common Challenge 2019 sicher zu stellen“, so Schmuck.

Der erfolgreiche Rücktransport der Container erfolgte in der Kalenderwoche 39.



Bilder auf dieser Seite zeigen von der Verlegung der Transportspezialisten nach Montenegro. Im Zwei-Fahrer-Betrieb wurden dabei knapp 3.000 Kilometer gefahren.



In der zweiten Septemberwoche konnten Pioniere des technischen Pionierzuges der Technischen Pionierkompanie unter dem Kommando von Stabswachtmeister Manuel Hinterndorfer die Sanierung zweier Behelfsbrücken in St. Veit an der Gölsen abschließen.

SANIERUNG ERFOLGREICH

TECHNISCHER PIONIERZUG SANIERT BRÜCKEN IN ST.VEITH/GÖLSEN

Bericht und Fotos: Manuel Hinterndorfer



Die Unterstützungsleistung mit hohem Ausbildungswert erfolgte auf Antrag der Gemeinde. Dabei mussten auf die Gesamtlänge der beiden Brücken die Tragbeläge sowie die Zwäng- und Rodelbalken entfernt und ersetzt werden.

Insgesamt waren 23 Melker Pioniere und zwei Pioniermaschinen vor Ort eingesetzt.



MELK-MEMORIAL.ORG

Hier finden Sie Zeitzeugenberichte, Informationen zu den Öffnungszeiten, Besucherservice, Downloads und noch viel mehr.

KEY LEADER TRAINING IN MISSION

MELKER PIONIERE BEIM PATENVERBAND IN BAYERN

Bericht: Florian Zierhofer/DBW

Fotos: Florian Zierhofer/Reinhard Jäger (DBW)

In der 40. Kalenderwoche besuchte eine Delegation der Melker Pioniere seinen Partnerverband – das Panzerpionierbataillon 4 (PzPiBtl4) - zu einer gemeinsamen Kaderfortbildung in Weiden in der Oberpfalz.

Die Absicht dabei war, die Einsatzgrundsätze der Pioniertruppe beim Überwinden von mittleren Gewässern zu veranschaulichen. Zudem sollte ein erweitertes Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen eines Pionierbataillons erzielt werden.

Nach der Begrüßung durch den Kommandanten Oberstleutnant Ronny Schievelkamp erfolgte eine Einweisung in die Ausgangslage, in die Verfügbarkeit der deutschen Pionierkräfte sowie in den Gesamtablauf der Fortbildung. Im Vordergrund stand die praktische Vorführung beim Überwinden des Flusses Naab mittels Sturmbooten, Brückenleoparden und Faltfestbrücken.

Die so gezeigten Bilder, welche bei diesem „Key Leader Training“ dargeboten wurden, tragen klarerweise zum Verständnis und zur Wissenserweiterung der österreichischen Pioniere bei und sind eine Bereicherung für die Teilnehmer der Melker Pioniere.

Das zur Panzerbrigade 12 „Oberpfalz“ gehörende Panzerpionierbataillon 4 ist mit seinen fünf Kompanien im bayerischen Bogen stationiert.

Im Dezember 2017 wurde die langjährige, freundschaftliche Verbindung zwischen den Melker Pionieren und den Kameraden aus Bayern mit einer offiziellen Patenschaft besiegelt. Seither finden regelmäßig gemeinsame Vorhaben und Ausbildungen statt.



Bild oben: Der Kommandant des Panzerpionierbataillons 4, Oberstleutnant Ronny Schievelkamp bei Absprachen mit dem stellvertretenden Kommandanten der Melker Pioniere Oberstleutnant Michael Fuchs.



Bilder: Zeigen den Kartenausschnitt des unmittelbaren Einsatzraumes bzw. die Darstellung des Geländes mittels Geländesandkastens. Dieser dient während der Befehlsausgabe zur Koordinierung der Kräfte. Dabei wird dem Führungsnachwuchs das taktische Vorgehen bildlich veranschaulicht.



Bild links: Das Erkunderteam der Pionieraufklärer stellt zwischen den beiden Brückenköpfen die Wassertiefe und die Beschaffenheit des Untergrundes fest.



Bild links: Während Kampf- und Schützenpanzer die Gewässerzone sichern, übersetzen Panzergrenadiere mit schnellen, wendigen Schlauchbooten und erreichen das Ufer. Diese Kräfte sichern das feindliche Ufer und bekämpfen gegebenenfalls auftretende Feinde.



Bild links: Dann bereitet der Pionierpanzer Dachs den eigenen Brückenkopf für den Einsatz der Panzerschnellbrücke Biber vor.



Bild links: In der nächsten Phase wird nun der Übergang mit dem Brückenlegepanzer Biber geschaffen. Die Naab ist circa 40 Meter breit, sodass hier der Einsatz von einer zweiten Panzerschnellbrücke (überlappend) notwendig ist.



Bild links: Nach dem Belastungstest durch den Brückenlegepanzer überquert der erste Schützenpanzer Puma die Naab auf den Panzerschnellbrücken.



Bild links: Ein Kampfpanzer Leopard beim Übersetzen der Faltfestbrücke.

In der letzten Phase – allerdings nach einem taktischen Zeitsprung – bauen die Pioniere in Echtzeit von 90 Minuten eine Faltfestbrücke auf. Somit kann in einer späteren Phase des Gefechts die Panzerschnellbrücke Biber an der Naab herausgelöst werden.

„Auf der Lagekarte ist schnell ein Gewässerübergang geplant. In der Praxis müssen aber gewisse Vorlaufzeiten für die Planung und Umsetzung der Pioniertruppe in Kauf genommen werden“, so der Bataillonskommandeur Oberstleutnant Ronny Schievelkamp.

BAUAUFTRAG FÜR CISM 2020

PIONIERMASCHINEN SCHAFFEN INFRASTRUKTUR FÜR MILITÄRWELTMEISTERSCHAFT

Bericht: Felix Höbarth

Fotos: Walter Stamminger/ BMLV

In den letzten Wochen standen Pioniere des Pioniermaschinenzuges unter dem Kommando von Vizeleutnant Walter Stamminger in Güssing im Einsatz.

Mit schweren Hydraulikbaggern, einer Walze und Kippnern schafften die Spezialisten die Landezonen für die 44. CISM-Militär-Weltmeisterschaft.

Vom 16. Bis 25. Juni 2020 findet in Güssing die CISM Militärweltmeisterschaft im Fallschirmspringen statt. Zu der Veranstaltung werden 40 Nationen mit rund 400 Teilnehmern erwartet. Österreich ist zum bereits vierten Mal Austragungsort dieser Weltmeisterschaft.

Bilder unten: Zeigen vom Einsatz der schweren Pioniermaschinen in Güssing im Südburgenland. Absicht dabei war es, die Landezonen für die Militärweltmeisterschaft im Fallschirmspringen zu schaffen.



„Der Auftrag umfasste mehrwöchige Erdarbeiten mit schweren Pioniermaschinen. Dabei wurden Dämme entfernt und eine Geländefahrtstrecke geebnet. Mehr als 3.500 Kubikmeter Erde wurden dabei bewegt. Der Einsatz hat am 12. August begonnen und dauerte bis 7. September“, so der Kommandant vor Ort.



AUSSENBORDKURS 2019

WEISSE FAHNE BEIM AUBO-KURS (PIONIERKOMAPNIE WASSERBEWEGLICH)

Die PiKp(wbwgl) war vom **08. bis 30. August 2019** mit der Durchführung eines Aubo-Kurses beauftragt.

Für das Erlangen der *Wasserfahrbefugnis Klasse I* sind dabei folgende Herausforderungen zu meistern:

- Motorkunde auf den 25-PS-Suzuki und den 20-PS-Mercury Motoren
- Bootsbergung eines ausgefallenen Pionierbootes
- Personenbergung im fließenden Gewässer
- Landen in der Strömung mit und ohne Schiffshaken

• Nautik im Rahmen der Wasserstraßenverkehrsordnung (WSVO) und der Seen- und Flußverkehrsordnung (SFVO).

Bei der abschließenden kommissionellen Prüfung durch den Vorsitzenden Oberstleutnant Michael Fuchs und den Beisitzern konnte, nach tadellosen Leistungen der Kursteilnehmer, die weiße Fahne gehisst werden.

Der stellvertretende Bataillonskommandant gratulierte den Teilnehmern und bedankte sich beim Ausbildungsleiter Offiziersstellvertreter Alexander Bauer.



Bilder oben zeigt die Teilnehmer des diesjährigen Aubo-Kurses. Den Probanden konnte im Anschluß daran das Aubo-Fahrer-Abzeichen verliehen werden.

BERATUNG FÜR

di und mi.

Service und Beratung, wo Sie sind.
Mehr auf evn.at/service

EVN
Energie. Wasser. Leben.

EVN
Service Center
13x
in Nieder-
österreich



DAS PATROUILLENBOOT NIEDERÖSTERREICH

Texte: Wladimir Aichelburg, Höbarth; Fotos: MKFF, Aichelburg, Urrisk, Stefanson, ÖBH

50 JAHRE PATROUILLENBOOT NIEDERÖSTERREICH

GESCHICHTE UND GEGENWART



Bild oben zeigt das Patrouillenboot NIEDERÖSTERREICH beim Stapellauf am 26. September 1969 in Korneuburg (noch ohne Anstrich und den Schubdalben am Bug).

Bild Mitte: Schubfahrt auf der Donau mit zusätzlicher, abnehmbarer Schlechtwetterbrücke 1970

Bild unten: Naufahrt mit einem General an Bord und noch unter der alten Dienstflagge (vor 1981)



Das Patrouillenboot NIEDERÖSTERREICH (604) entstand nach Schweizer Plänen der Maierform S.A. Genf in der Werft Korneuburg als Mehrzweckboot in Aluminiumbauweise, Baunummer 690, in den Jahren 1968 bis 1970. Vom Bundesheer übernommen wurde es am 16. April 1970.



Die ursprüngliche Forderung des Bundesheeres lautete auf zwölf Einheiten zum Schutz aller damals gebauten Donaukraftwerke und der neuen Brücken. Aus finanziellen Gründen folgte dann eine Reduzierung auf neun Boote, die nach den Bundesländern benannt werden sollten, und schließlich auf sechs Stück, die dafür aber vielseitigere Aufgaben erfüllen sollten.

Und so entstand:

- das militärische, mit Waffen ausgerüstete Einsatzboot,
- das Katastrophenboot mit einer zusätzlichen Brücke, Kränen sowie Schub- und Schleppmöglichkeit und
- das Reiseboot für repräsentative Politikerfahrten. Drei Boote vereint in einem Boot.

Nach dem Regierungswechsel 1970 wurde das weitere Ausbauprogramm gestoppt, obwohl sich die für das zweite Boot vorgesehene Besatzung bereits in Ausbildung befand.

Die NIEDERÖSTERREICH war in den folgenden Jahren auf der gesamten österreichischen Donau zwischen der BRD und der Slowakei tätig. Nach der politischen Wende im Osten fuhr sie im Mai 1998 nach Bratislava und im August 1999 sogar bis nach Budapest. Am 1. August 2006 wurden nach Beschlüssen der BH-Reformkommission die Dienstflaggen der Patrouillenbootstaffel im Hafen Kuchelau das letzte Mal eingeholt.



Bild oben zeigt das Patrouillenboot NIEDERÖSTERREICH unterhalb der alten Reichsbrücke (1975).

Am 15. November 2006 erfolgte die Überstellung beider Schiffe zum Wiener Handelskai. Am folgenden Tag fand die offizielle Übergabe an das Heeresgeschichtliche Museum/Militärhistorisches Institut und in die Pflege der „Marinekameradschaft Admiral Erzherzog Franz Ferdinand“ statt.

Bild unten zeigt die Verwendung des Patrouillenbootes als Schubboot in Kombination mit dem heute noch verwendeten Alu-Gerät (Beladen mit einem Kampfpanzer M60A1). Deutlich zu erkennen die am Bug angebrachten Schubdüsen.

Technische Daten:

- **Wasserverdrängung: betriebsbereit voll 73,06 t**
- **Länge über Alles: 29,64 m**
- **In der KWL: 28 m**
- **Breite über Alles: 5,41 m**
- **Tiefgang: 1,10 m**
- **Höhe über KWL mit Mast: 8,11 m plus Antennen**



HISTORISCHE PATROUILLENBOOTE



Bilder zeigen das Patrouillenboot NIEDERÖSTERREICH während des Tages der offenen Tür am Liegeplatz in Melk am Wasserübungsplatz. Für die bereitwillige Unterstützung dieses öffentlichkeitsrelevanten Vorhabens bedankt sich die Verbandsführung bei Herrn Günter Ctortnik (camo.co.at), bei Herrn Prof. Dr. Wladimir Aichelburg und bei der Marinekameradschaft Admiral Erzherzog Franz Ferdinand (mkff.at).

Historische Patrouillenboote des Österreichischen Bundesheeres:

Nach ihrer altersbedingten Außerdienststellung 2006 wurden die beiden größten Patrouillenboote des Österreichischen Bundesheeres - die NIEDERÖSTERREICH und die OBERST BRECHT - dem Heeresgeschichtlichen Museum/Militärhistorisches Institut für museale Zwecke übergeben. Da es sich um Einzelstücke handelt, haben sie für die Dokumentation der österreichischen Militärgeschichte aus den Jahren des Kalten Krieges vor 1989 eine besondere Bedeutung.

Weil die Erhaltung der Schiffe in ihrem natürlichen Element, dem Wasser, naheliegend war, wurden sie der aus praxisorientierten Schiffsliebhabern und Veteranen der Militär- sowie Zivilschifffahrt bestehenden „Marinekameradschaft Admiral Erzherzog Franz Ferdinand (MKFF)“ am 16. November 2006 zur musealen Betreuung übergeben.

Neben der Pflege und Erhaltung der Boote im einsatzfähigen Zustand steht dabei die Präsentation in der Öffentlichkeit im Vordergrund. Der ursprüngliche Liegeplatz direkt unter der Reichsbrücke beim Schifffahrtsmuseum am Wiener Handelskai musste im Frühjahr 2014 verlassen werden.

Technische Daten:

- **Außenhautstärke : 9-12 mm Aluminium**
- **Panzerung: 8 mm VOEST Spezial-Stahl**
- **Maschine: zwei 16 Zylinder Turbolader Diesel Mannheim AG**
- **Hubraum: je 44,32 Liter**
- **Leistung: 2 x 890 PS Überlastleistung bei 1550 U/min**
- **2 Propeller mit 3 Flügeln, 95 cm Durchmesser**
- **2 Becker-Hochleistungsrunder**
- **Geschwindigkeit: 41 km/h bei einem Verbrauch von 2 x 150 Liter Diesel pro Stunde**
- **Fahrtstrecke mit vollen Tanks 9,3 t ökonomisch: 1700 km**
- **Bewaffnung: eine 2 cm Maschinenkanone Oerlikon (Schussfolge 900/min, Einsatzschussweite für Flächenziele 2,3 km), ein überschweres MG 12,7 mm (Schussfolge 600/min), 2 bis 4 MG/74 (7,62 mm) auf Lafetten, 2 Panzerabwehrrohre (PAR66/79), 8 Sturmgewehre, 8 Nebelgranatwerfer (8 cm)**
- **Bemannung: je nach Einsatz 9 bis 12 Mann**
- **10 Schlafkojen an Bord**
- **2 Anker (120 und 100 kg)**

Seit dem 28. März 2014 liegen die Boote an ihrem Entstehungsort, der alten DDSG-Werft in Korneuburg, zur Besichtigung, fallweise auch mit den gesamten Innen-, -Wohn- und Maschinenräumen, bereit.

Die seit 2004 bestehende und am 12. Mai 2005 im Vereinsregister eingetragene „Marinekameradschaft Admiral Erzherzog Franz Ferdinand“, ein vom Bundesministerium für Landesverteidigung anerkannter wehrpolitischer Verein, ist als Außenstelle des Heeresgeschichtlichen Museums tätig. Die Pflege der Schiffe und deren Betrieb finanzieren sie aus Mitgliedsbeiträgen sowie freiwilligen finanziellen und Sachspenden.

Die Schiffsnummern:

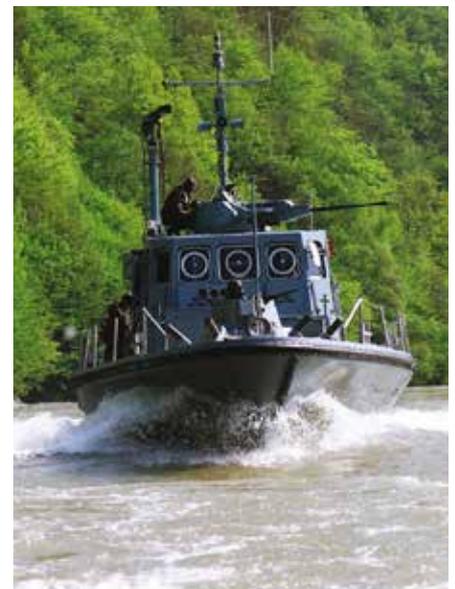
Die Zahlen sind die ursprünglichen einheitlichen dreistelligen Schiffsregisternummern der Wiener Magistratsabteilung 58 (MA58). Für das Bundesheer reserviert waren nach 1955 die Zahlen nach 600. Für zivile Fahrzeuge wurden diese Nummern mit dem *Schiffahrtsgesetz 87* vom 26. 1. 1989 (erschieden am 14. 2. 1989) aufgelassen.

Das ÖBH blieb nach § 12 der Ausnahmeregelung bei den eigenen bereits vergebenen, von der Zivilverwaltung unabhängigen Zahlen, denen nur im Schriftverkehr ein A vorangestellt wurde. 601 ist das noch existierende Patrouillenboot von 1958 OBERST BRECHT. 602 war ein offenes, drei Tonnen schweres BH-Motorboot, das 1958 aus zwei Wehrmachtsbooten zusammengebaut wurde (stillgelegt 1975). 603 blieb bis heute leer, war für das vorgesehene PatBoot WIEN bestimmt, ein verbessertes Schwesterboot der NIEDERÖSTERREICH.



604 PatBoot NIEDERÖSTERREICH, das Prototypboot der vorgesehenen Pat-Bootstaffel. 605 war das erste von den USA übernommene M3-Benzinboot, ab 609 die Diesel M3-Boote, die weiteren Nummern wurden dann fortlaufend an die M80 Boote vergeben.

Noch was: Das Schiff wurde in insgesamt 50.700 Stunden gebaut. Die Baukosten damals betragen 12.900.000 Schilling (ATS). Für die Instandhaltung waren jährlich 258.000 ATS veranschlagt.



GELEBTE PARTNERSCHAFT

GESCHÄFTSLEITUNG FOLGTE DER EINLADUNG DES KOMMANDANTEN

Donnerstag, 29. August 2019.
Auf Einladung des Kommandanten besuchte die Geschäftsleitung der Raiffeisenbank Mittleres Mostviertel (RBMM) die Melker Pioniere.

Der Besuch sah eine Einweisung in den neu gebauten Werkstätten- und Garagenbezirk am Erweiterungsgebiet und danach einen gemütlichen Ausklang vor.

Die Raiffeisenbank ist seit mehr als 100 Jahren durch ihr soziales, kulturelles und wirtschaftliches Engagement tief in der Region verwurzelt. Die RBMM verfügt heute über 20 Bankstellen, betreut mehr als 74.000 Kunden und beschäftigt 255 Mitarbeiter.

Bild unten zeigt die Geschäftsleitung der Raiffeisenbank Mittleres Mostviertel (RBMM) beim Besuch im Erweiterungsgebiet.



Im Zuge dessen erhielt der Verein Melker Pioniere eine nennenswerte, pekuniäre Unterstützung. Die Melker Pioniere wollen sich dafür sehr herzlich bedanken.

Die Partnerschaft mit der Raiffeisenbank Mittleres Mostviertel (ehem. Raiffeisenbank Region Melk) wurde am 6. Oktober 2006 am Hauptplatz in Melk gegründet und ist Ausdruck gegenseitiger Wertschätzung und Verbundenheit.



MILIZ

**PIONIERCHALLENGE
AM
TRUPPENÜBUNGSPLATZ**

Die Milizpionierkompanie Wien (PiKpW) befand sich im Zuge einer Beordneten Waffenübung (BWÜ) vom 10. bis zum 21. September am Truppenübungsplatz in Allentsteig.

Im Zuge dessen reisten auch Kameraden der Pionierkompanien Nieder- und Oberösterreich zur freiwilligen Waffenübung (fWÜ) an, um sich in den Disziplinen

- Rudern,
- Rammen eines Piloten und
- LKW-Ziehen zu duellieren.

Wir gratulieren den Kameraden der PiKp Niederösterreich zum Sieg.

MILIZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL

STREITKRÄFTE

DER MINISTER

SICHERHEITSPOLITIK

SPORT

MILIZ

BILD & FILM

SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

☞ „Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der HG 2019“

☞ Stellenangebote

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen Kadersoldaten
- Expertenstäbe
- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

☞ Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Aktuelles Ausbildungsangebot
- Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
- Übersicht der Waffenübungen
- Informationen zur Fernausbildung
- Zugang zum sicheren militärischen Netz [SMN]

☞ Bezüge

- Finanzielle Ansprüche
- Milizgebührenrechner
- Finanzielles Anreizsystem

Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

☞ „Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- Pro „Miliz“ und Miliz-Gütesiegel sowie Miliz-Award

☞ Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift MILIZ-info – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2016
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Übungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen

☞ Kontakte und Anregungen

Adressen der Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden in den Bundesländern

Miliz-Serviceline

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen die „Miliz“ betreffend einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at



UNSER HEER

DREHARBEITEN IMAGEVIDEO

ZWEI DREHTAGE STANDEN DEM VERBAND ZUR VERFÜGUNG

Bilder und Text: Felix Höbarth

Am Montag, dem 21. Oktober begannen die Dreharbeiten zum Imagevideo des Verbandes. Das Video entsteht unter der Federführung des Heerespersonalamtes (HPA) mit dem Ziel der Personalwerbung.

Für die Durchführung wurde die Fa. Mosers GmbH beauftragt. Zwei Drehtage waren für die Erstellung des Videos vorgesehen. Damit soll bewusst die Zielgruppe der 18-25jährigen angesprochen werden, um ihnen die Vielfalt an Karrieremöglichkeiten und Ausbildungsrichtungen näherzubringen.

Schwergewicht

Seitens der Verbandsführung zeichnet das Führungsgrundgebiet 5 (FGG5) verantwortlich. Während anfangs die Planungen darauf zielten, den vollen Umfang der Fähigkeiten darzustellen, war bald klar, dass - aus Gründen der eingeschränkten Drehzeit - ein klares Schwergewicht gebildet werden musste. So fiel die Entscheidung auf das Alleinstellungsmerkmal „Wasserbeweglichkeit“ und die modernen Bauten im Erweiterungsgebiet.

Nach einer entsprechenden - im Hause stattgefundenen - Kommandantenbesprechung und der darauffolgenden Prüfung der vorhandenen Ressourcen entschieden die Verantwortlichen den Drehplan.

Am darauffolgenden Montag, pünktlich um 8 Uhr standen die Truppe und die Kamerateams bereit. Dort war erkennbar, dass die Mannschaft ihre Hausaufgaben gemacht hatte und die befohlenen Vorbereitungen bravourös getroffen hatte. Danke dafür an das Team um Offiziersstellvertreter Ernst Schmuck.

Im Anschluss daran folgten die Dreharbeiten im Pionierhafen. In Summe mussten dazu zwei Pioniertaucher, zehn Boote (Schub-, Sturm- und Arbeitsboote) und eine 25-Tonnen-Fähre eingesetzt werden. Motiviert und leistungsbereit zeigten sich dabei die Pioniere unter dem Kommando von Offiziersstellvertreter Martin Rappersberger und die Kameraden der Technischen Pionierkompanie unter Stabswachtmeister Manuel Hinterdorfer.

Den letzten Part hatten die Pionieraufklärer unter Oberstabswachtmeister Jürgen Heinisser und die Besatzung des Pionierpanzers unter dem Kommando von Oberwachtmeister Christoph Hörzinger zu erfüllen.

Die Verbandsführung bedankt sich bei den oben genannten und bei den Grundwehrdienern des Einrückungstermines Juli 2019.



Trotz Montag und dem Anmarschweg aus Mautern stand die Truppe pünktlich und motiviert bereit. Insgesamt waren mehr als 70 Melker Pioniere im Einsatz.



Bilder zeigen vom Dreh im Erweiterungsgebiet. Dazu stand moderne Drohnentechnologie zur Verfügung. Die Produktionsfirma nutzte auch eine Vielzahl herkömmlicher Kameras.



Der Drehplan folgte penibel dem Führungsgrundsatz „Einfachheit“ und lief auszugsweise so ab:

Dreh 1 (Tag 1) im Erweiterungsgebiet:

- Zusammenführung der Einsatzkräfte und Herstellen der Abmarschbereitschaft,
- Formierung, kurze Befehlsausgabe und
- Ausmarsch der Kolonne

Dreh 2 (Tag 1) im Pionierhafen:

- Einheben eines Sturmbootes mittels Kran,
- Taucher beim Herstellen der Einsatzbereitschaft,
- Ausfahrt aller Boote, Aufnahme Infanteriekräfte am linken Ufer (Bereich Luberegg, Unterhafen KW Melk),
- Formationsfahren und zeitgleich Beladen der 25-Tonnen-Fähre (zwei IVECO - HUSAR)

Dreh 3 (Tag 2) am Wasserübungsplatz:

- Taucher absetzen (zur Aufklärung der Gewässerzone),
- Infanterie absetzen und landen – Sicherung,
- danach Landen und Entladen der Aufklärungsfahrzeuge – Stellung – Sicherung,
- Räumen einer aufgeklärten Sperre (Barrikade) durch Pionierpanzer,
- Durchstoßen und Sicherung

AUSSENLASTTRAINING 2019

SPEZIELLE AUSBILDUNG FÜR SPEZIELLE SITUATIONEN

Bild und Text: Günther Gartner

Vom 28. Oktober bis 31. Oktober 2019 fand heuer bereits zum zweiten Mal eine gemeinsame Ausbildung mit der mittleren Transporthubschrauber-Staffel aus Langenlebarn statt.

Ausbildungsziel

Das Ziel der Ausbildung ist es, Teile der Melker Pioniere samt Ausrüstung für etwaige Einsätze in schwierigen oder in nicht zugänglichen Gebieten zu verbringen. Des Weiteren dient dieses Vorhaben auch dem Flugpersonal, um im Ernstfall gemeinsam mit Pionieren Herausforderungen mit Außenlasten zu bewältigen.

Für die Weiterentwicklung wird auch das Abseilen von Personen mit speziellem Pionier-Gerät geübt. Hier werden Szenarien dargestellt, in denen bspw. Schneidtrupps mit Kettensägen autark im bewaldeten Gebiet arbeiten.

Notwendigkeiten

Die Pionierbaukompanie der Melker Pioniere ist dabei federführend und die Einsätze der letzten Jahre zeigen, wie wichtig eine Verbringung von Pionieren und deren Gerät mit einem Hubschrauber (S70) ist, um qualifizierte Hilfe zu leisten bzw. Aufträge bestmöglich zu erfüllen.



Bilder oben zeigen von der Lufttransportausbildung mit Kameraden des Straßenbauzuges. Dabei machen Pioniere gemeinsam mit dem Flugpersonal wichtige Erfahrungen beim Transport von Außenlasten. Zudem fand die spezielle Ausbildung an der Lastwinde des Black Hawk S-70 statt. Dieser Ausbildungsabschnitt stellt sicher, dass unsere Spezialisten mit notwendiger Ausrüstung - bis hin zu schweren Pioniermaschinen - direkt an die Schadstellen gebracht werden können.

AIRPOWER 2019

PIONIERE ALS FACHKRÄFTE WESENTLICH FÜR DAS PROJEKT IN SPIELBERG

Bild und Text: Günther Gartner

Vom 19. August 2019 bis 20. September 2019 unterstützten die Pioniere der Pionierbaukompanie (PiBauKp), mit den Spezialisten der Energieversorgung die AIRPOWER 2019 in Zeltweg. In der Einheit „Infra and Facility“ konnten die Melker Experten in den Bereichen der Elektrik und Blitzschutz ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis stellen.

Das Projekt Spielberg ist ein Auftrag für die Pioniere, beim dem die verschiedensten Bereiche gefordert werden. Die Melker Pioniere waren verantwortlich für die Energieversorgung am Fliegerhorst Hinterstoisser. Die AIRPOWER ist eine öffentliche Veranstaltung und mit diesem Status sind die Auflagen und Normen sehr streng und genau zu befolgen. Somit bedarf es einer genauen Planung mittels eines Elektroplans, wo die Ideen und Wünsche des Airpower-Büros auf Durchführbarkeit überprüft werden. Dieser Plan dient den Melker Pionieren als Grundlage für die Materialliste und dem Verladeplan. Doch davor ist von Nöten, das Gerät aufwendig zu überprüfen und mit einem Prüfsiegel zu versehen. Mit sechs Containern Elektromaterial und verschiedenen Notstromaggregaten konnten die Teile der PiBauKp nach Zeltweg verlegen und mit dem Aufbau beginnen.

Eine gute Zusammenarbeit hatten die Melker Pioniere mit dem Institut der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule und dem Radarbataillon aus Salzburg. Hier konnten die Pioniere von den langjährigen Erfahrungen und den örtlichen Kenntnissen der Unteroffiziere profitieren. Der Blitzschutz und die Erdungen waren ein wichtiger und großer Bestandteil der Aufbauarbeiten. Durch die Villacher Pioniere wurden Pioniermaschinen zur Verfügung gestellt. Die Absprachen und die Unterstützung waren hervorragend und somit konnten die Melker Pioniere schnell und effektiv ihre Arbeiten verrichten.

Insgesamt wurden am Areal 250 Container, 100 Pagoden und neun Großzelte aufgestellt. Dies benötigte eine zielstrebige Koordinierung, um abschnittsweise die Energieversorgung sicher zu stellen. Durch die Mitarbeit und Eigeninitiative der Melker Soldaten wurde der Auftrag - im Sinne der Verantwortlichen - bestmöglich erfüllt. Das Amt für Rüstung und Wehrtechnik war für die Abnahme der Stromversorgung verantwortlich und konnte mit den Ausführungen zufrieden gestellt werden. Somit gab es die Freigabe für die Veranstaltung im Bereich der Energie.

Das Wetter zeigte sich nicht von der besten Seite und dadurch waren die Teile der PiBauKp gefordert. Durch Nässe, Feuchtigkeit und der Eifrigkeit der Standbetreiber kam es vermehrt zu Stromausfällen. Die Einheit hatte sich für solche Situationen gewapp-

net und konnte jedes Problem souverän lösen. Hier zeigte sich, dass eine intensive Ausbildung und jahrelange Erfahrung notwendig sind, um autark arbeiten zu können.

Der Rückbau begann direkt nach der Veranstaltung, dauerte vor Ort 14 Tage und in der Heimatgarnison wurden weitere Wochen für die Überprüfung und Reorganisation veranschlagt. Mit dem gesamten Elektromaterial könnten 2.000 Haushalte betrieben werden.

Das Kommando der AIRPOWER zeigte sich dankbar für die Durchführung und Sicherstellung der Energieversorgung beim Projekt Spielberg. Als Zeichen der Wertschätzung hatten Teile der Einheit die Möglichkeit einen Österreich-Rundflug mit der Pilatus PC 6 zu erleben.

Der Auftrag der Melker Pioniere wurde mehr als erfüllt und das Engagement der einzelnen Soldaten war vorbildlich. „Weiter so, Soldaten der PiBauKp!“





Erscheinungsort Melk
Verlagspostamt 3390 Melk



**TRUPPENZEITUNG DES
PIONIERBATAILLONS 3**

Prinzlstraße 22
3390 Melk

